



Kaimauer Franzenshöhe Stralsund

Das Land Mecklenburg-Vorpommern baut den Hafen der Hansestadt Stralsund aufwändig aus. Direkt angrenzend an die traditionsreiche Volkswerft begann im Herbst 2005 der Bau des maritimen Industrie- und Gewerbeparks Franzenshöhe. Auf einer Gesamtfläche von 238 000 Quadratmetern soll sich hier vor allem maritim orientiertes, verarbeitendes Gewerbe ansiedeln. Ein neuer, größerer Hafen wird den Zugang zur Bundeswasserstraße sichern.

Die ersten Pflöcke für dieses zukunftssichernde Projekt hat HOCHTIEF eingeschlagen: HOCHTIEF Construction Civil Engineering and Marine Works übernahm den Bau der neuen Kaianlage.

Innerhalb von acht Wochen hat HOCHTIEF den ersten Bauabschnitt der Rammarbeiten für die 460 Meter lange Kaimauer abgeschlossen.

Parallel wurde das Hafenbecken ausgebaggert, um Freiraum für den Stapellauf eines 300 Meter langen Containerschiffs der Volkswerft zu schaffen. Ende Juli 2006 waren die Kaimauerhinterfüllung und alle Stahlbeton- und Ausrüstungsarbeiten abgeschlossen. Nach Fertigstellung der Flächenbefestigungen konnte der Gewerbepark im Oktober 2006 in Betrieb gehen.

Projektdaten

Bauherr:

Liegenschafts-Entwicklungsgesellschaft
der Hansestadt Stralsund mbH

Technische Daten:

Landbereich:

Spundwand mätklergeführt eingerammt
Rückverankerung mit Hilfe von Rammverpress-
pfählen (ca. 20 m Länge)
Stahlbauanschluss der Pfähle an die Spundwand

Wasserbereich:

schwimmender Einbau der Spundwandprofile
Klappanker in Hinterlandböschung eingerüttelt
Bodenverfüllung mit Hopperbagger
(Rainbowverfahren)
Tiefenverdichtungen zur Erhöhung der Lagerungs-
dichte der Hinterfüllung
Betonüberbau mit hafengebäuerlicher Ausrüstung

Materialbedarf Kaimauer:

1 600 t Stahl (Gründungselemente)
50 000 m³ Boden zur Hinterfüllung
800 m³ Beton

Bauzeit

September 2005 bis Juli 2006

Kompetenz im Wasserbau

Ein Sondervorschlag von HOCHTIEF sah den Einsatz von Klappankern vor, um die Kosten für den Bauherrn zu senken. Dieses System kann hohe Ankerkräfte bei vergleichsweise geringem Einbauaufwand aufnehmen. HOCHTIEF montierte Klappanker von rund 25 Meter Länge alle drei bis vier Meter gelenkig an der Spundwand und rüttelte die Ankertafeln mit einem Unterwasserrüttler in die vorbereitete Hinterlandböschung ein. Der für die anschließende Bodenverfüllung erforderliche Sandboden wurde im Zuge der Fahrtrinnensicherung im Strelasund gebaggert.

Insbesondere der straffe Zeitplan war eine Herausforderung für die Wasser- und Hafenausbauspezialisten von HOCHTIEF. Während die landseitigen Arbeiten noch vor Wintereinbruch abgeschlossen werden konnten, kamen aufgrund des außergewöhnlich harten Winters die wasserseitigen Arbeiten zeitweise zum Erliegen. Rund acht Wochen lang lag der Strelasund unter einer geschlossenen Eisdecke, so dass Eisbrecher die Arbeiten unterstützen mussten.

HOCHTIEF Construction AG

Civil Engineering and Marine Works

Eiffestraße 585

20537 Hamburg

Telefon: 040 21986-0

Telefax: 040 21986-200

www.hochtief-construction.de/cem

marine-works@hochtief.de

